

Erfahrungsbericht Erasmus+

Semester/Jahr: SS22

Dauer des Aufenthalts: 5 Monate

Name der Partneruniversität: Vysoká škola ekonomická v Praze

Land: Tschechische Republik

Studiengang an der Universität Hamburg: Sozialökonomie

Planung:

Im Sommer 2021 wurde ich von einer Kommilitonin darauf hingewiesen, dass man auch außerhalb des regulären, sehr weit im Voraus anzugehenden Bewerbungsverfahren Erasmus machen kann. Nämlich über die Restplatzvergabe. Kurzerhand habe ich telefonisch Kontakt zu Julie vom International Office aufgenommen und konnte sogar noch zwischen 3 Optionen auswählen. Ich dachte eigentlich, ich würde gern in ein französischsprachiges Land gehen wollen, aber da Lille mich doch nicht so reizte und ich Tschechien spannender als Norwegen (das wäre die dritte Option gewesen) finde, war es eine schnelle Entscheidung. Der Bewerbungsprozess ging auch schnell von der Bühne, innerhalb kurzer Zeit habe ich die notwendigen Dokumente einreichen und hochladen können. Es war sogar nicht schlimm, dass ein paar fehlende Credits noch nicht in Stine vermerkt waren, meine Professorin hat mir eine kurze schriftliche Bestätigung über das Bestehen des Kurses ausgestellt. Die 50 notwendigen Credits hab ich somit nach 3 Semestern gesammelt gehabt. Ich hatte erst ein bisschen Sorge, wie ich an ein Fachgutachten kommen soll, wenn doch alle Kurse im Online-Vorlesungsformat stattgefunden hatten. Auch da hat mir die eine Professorin ausgeholfen, obwohl wir uns ja gar nicht persönlich kannten. Wir haben es so gemacht: den Bogen des Fachgutachtens habe ich als Selbsteinschätzung ausgefüllt und der Professorin geschickt, sie hat das wo sie das Gefühl hatte eine Einschätzung zu abgeben zu können auch ausgefüllt und wir haben uns über die einzelnen Punkte unterhalten. Es war echt nett, wenn auch nur über Zoom.

Dieses Mobility-Online Portal, wo man allerhand Dokumente hochzuladen hat war sehr praktisch, da zu jedem Zeitpunkt transparent ist, an welcher Stelle des Prozesses man sich befindet und was noch ansteht, ob man gerade etwas einzureichen hat oder wirklich abwartet bis wieder eine Email kommt. So war meine latente Angst, durch Unaufmerksamkeit oder Unordnung in meinen Mails etwas falsch zu machen und meinen Platz zu riskieren auf jeden Fall minimiert. Der Kontakt zum International Office und auch zum Studienbüro (wegen des Learning-Agreements) lief immer sehr gut, schnell und freundlich. Man hat den Eindruck, alle sind sehr auf unserer Seite.

Der Task mit dem Learning Agreement war echt das aufwendigste (zum Glück hatte ich mehr als genug Zeit) da ich mich erst durch fast den gesamten Kurskatalog der tschechischen Uni gewählt hatte und es für mich nicht ganz so ersichtlich war, welcher Fachrichtung einzelne Kurse zugehören oder welches Niveau sie haben. So habe ich mir aber auch etwas unnötige Arbeit gemacht, denn für Internationale Studierende gibt es eine extra Liste mit den Kursen, zu denen man sich anmelden kann. Das ist eine sehr überschaubare Liste, sodass ich erst ein bisschen enttäuscht war. Es gibt auch keinen Spielraum, dass man als Bachelorstudentin in Masterkurse gehen kann. Trotzdem konnte ich Kurse finden, die ich mir vorstellen konnte zu belegen. Für mich ist eh Hauptziel gewesen, meine BWL und VWL Credits abzuschließen, um das in Hamburg von der Hacke zu haben. Leider werden kaum rechtswissenschaftliche Kurse (nur ein Einstiegsmodul) angeboten und auch das soziologische Angebot ist dünn, sodass mir auch nicht viel andere Möglichkeit blieb. Prima ist das Angebot was Sprachkurse und Kurse zu tschechische Literatur und Geschichte angeht. So konnte ich gut auf 30 Punkte kommen.

Das Kursanmeldeverfahren der VSE ist ein bisschen verunsichernd aber zu managen, aber es wurden sogar 2 Online-Veranstaltungen angeboten um sicherzustellen, dass alle internationalen Studierenden es hinkriegen.

Wohnungssuche: Ich habe versucht mein Umfeld zu aktivieren, alle gefragt ob sie Kontakte nach Tschechien oder sogar Prag haben. Das hat nichts brauchbares ergeben bis ich auf die website [e SPOLUBYDLENI.cz Praha 1 spolubydlící pronájem byty](http://e.SPOLUBYDLENI.cz) aufmerksam gemacht wurde, wo ich ganz schnell und einfach direkten Kontakt zu meiner WG aufnehmen konnte. Es ist eine alte schöne Wohnung aus dem 19. Jahrhundert direkt am Hauptbahnhof, 15 min zu Fuß von der VSE und somit auf mich zugeschnitten.

Ankunft:

Mit dem Zug dauert es knapp 7 Stunden von Hamburg nach Prag. Der Hbf ist nicht der übersichtlichste aber einfacher als der in Hamburg. Mein Buddy hatte mir angeboten, mich abzuholen und zu meiner WG zu bringen, aber da der Fußweg dahin nur 30 Sekunden beträgt habe ich dankend abgelehnt. Mein Mitbewohner hat um sicherzugehen, dass wir uns verstehen eine Freundin dagehabt, die fließend Englisch spricht. Er selbst hat weil im Kommunismus kein Englisch, sondern Russisch gelehrt wurde, da ein paar Unsicherheiten gehabt, aber jetzt rückblickend kann ich sagen, dass wir kaum Missverständnisse hatten und durch seine direkte Art war ein respektvolles Zusammenwohnen gut möglich. Leider haben wir nicht geschafft uns gegenseitig sprachlich zu bilden, ich hätte eigentlich gerne tschechisch gesprochen in der WG aber mich nicht getraut. Der ESN Studierendenverbund hat viele nette Veranstaltungen angeboten um sicherzustellen, dass niemand den Anschluss verpasst (außer wenn man sich wie ich extra bisschen fernhält von der großen Erasmus-Bubble. Ich kann sehr empfehlen sich für das Buddy-Programm anzumelden, meine Viki hat mir toll zur Seite gestanden und wir haben uns sogar angefreundet. Als ich Corona hatte hat sie für mich Telefonate auf tschechisch geführt, mir eine Yogamatte organisiert und den entscheidenden Tipp gegeben, sodass ich mir ein gebrauchtes Fahrrad kaufen konnte.

Semester:

Das Spring-Semester startete Mitte Februar und endete Mitte Mai mit anschließender für Exchange optionaler Prüfungsphase. Theoretisch kann man also direkt am letzten Semestertag wieder reinhauen, aber auch entspannt noch ein paar Wochen bleiben. Für die finanzielle Förderung ist das Datum der letzten Prüfung relevant. Für mich war es sehr convenient, eine Klausur sogar erst im Juni zu schreiben. Jetzt aber erstmal zu der Kurswahl! Die findet kurz vor und auch noch während des Semesters statt, mit Nachmeldephase nach first come first serve. Wichtig ist aufzupassen, dass man nur bis zu einem Punkt Kurse droppen kann. Wenn man dann zu Kursen angemeldet ist, die man eigentlich nicht besuchen kann oder will landen die trotzdem im Transcript of Records. Man wird aber regelmäßig per Mail an solche Fristen erinnert und es wird bei Infosessions betont. Vom Kursangebot weicht die VSE etwas ab von der UHH, davon habe ich profitiert. Ich habe Kurse, die meinen Interessen entsprechen gefunden. Da an der VSE sehr viele Studyprograms angeboten werden, konnte ich mich aus einer gefächerten Palette bedienen, ohne was wählen zu müssen wo ich rechnen musste. Praktisch war auch für mich dass man Blockseminare wählen kann, sodass der reguläre Stundenplan entspannter sein kann, wenn man ein Wochenende opfert. Ich muss ehrlich sagen – der Kurs zu tschechischer History und Culture war nicht sehr liebevoll gestaltet und hat sich nicht gelohnt für mich. Meine 3 BWL Kurse und 2 VWL Kurse waren inhaltlich gut und didaktisch gut. Anders als an der UHH wird in den meisten Fächern ein midterm test geschrieben und es ist

common, dass man im Laufe des Semesters Papers einreicht und Gruppenpräsentationen und Papers vorbereitet. Das nimmt den Druck aus den Finals und stellt kontinuierliches Lernen sicher. Hat mir persönlich zu mehr Lernerfolg geholfen, wie anstrengend es ist hängt aber wie immer von der Gruppendynamik ab. Ich habe Freundinnen gefunden bei der Zusammenarbeit, ansonsten ist es eher anonym gewesen in den Kursen.

Meine Kurse (alle auf Englisch)

Kurs	Professor	Semester	Empfehlung, Kommentar
From Kafka to Havel: History and Culture of the Czech Lands	P. Chalupecky	1	3/10 Hat mir leider nicht gefallen, für einen extracurricularen Kurs leider nicht spannend genug. Ich hatte Schwierigkeiten zu Folgen und die Inhalte waren geschichtlich sehr detailliert (das war gut aber dry) und was Kultur anging enttäuschend. Um Kafka ging es nie.
Economics and Psychology 1	L. Cingl	1	9/10 Hohe Empfehlung. Sehr gute Vorlesung, gute Materialien. Empathischer, flexibler und kritischer Prof. Man kann sich zu Wort melden muss sich aber über das unterbrochen werden wieder hinwegsetzen. Es gibt Raum zur Diskussion.
Career Development	V. Motlova	1	10/10 Beste Entscheidung ever, diesen Kurs zu belegen. Nicht nur wenn man HR interessiert ist, sondern besonders wenn man nicht weiss was man mal machen will. Man lernt sich zu reflektieren und eine Karriereperspektive zu entwickeln, während man parallel den eigenen CV auf Vorderfrau bringt und lernt, wie man sich erfolgreich bewirbt. Sehr tolles Seminar, für jede eine Bereicherung.
Psychology in Organizations	K. Matysova	1	7/10 Sehr guter Kurs, viel Gruppenarbeit. Man lernt Psychologie, die für Alltag und Zusammenarbeit nützlich ist.
Business Ethics and Corporate Social Responsibility	L. Zavodna	1	6/10 Online-Block Seminar, einfache Credits und sympathische Prof.
Regional Economics	M. Lukavec	1	8/10 More like Urban Economics, aber nevertheless fachlich spannend und gute Vorlesung. Wir waren ein Minikurs. Sehr sehr netter Prof, fair und interessiert an den Studierenden und deren Hometowns. Man lernt über die spannenden Heimaten anderer Studenten und interessante Metropolen in der Welt.

Czech Language for Beginners	Petra Zlamana	1	10/10 Petra ist die beste Lehrerin ever. Eine schöne Lernatmosphäre und flexibler Unterricht, der auf uns Studierende abgestimmt wurde. Ich habe die Basics gelernt! Es war sehr gut, 2 Termine die Woche zu haben.
------------------------------	---------------	---	--

Mobilität:

In the City: Mit dem Fahrrad hatte ich ne harte Zeit hier in Prag, nicht viele Viertel sind radfreundlich gebaut und Autofahrer sind es definitiv nicht gewöhnt um die Straße zu konkurrieren. Außer vielen Lieferantinnen und paar Bikepunks nicht viele auf dem Rad unterwegs und ich verstehe wieso. Ich hab mir trotzdem ein Fahrrad über Bazos (wie ebay kleinanzeigen) geklärt und mich damit unabhängig gemacht. Um Prag herum sind auch tolle Bike trails und Stellen für Mountainbike downhill. Fahrradfans trifft man bei „Bike Jesus“, ein Ort der tagsüber Bike kitchen und Café und abends Club ist. Um sich in de Stadt zu bewegen braucht man aber nicht zwingend ein Rad, das ÖPNV Netz ist sehr dicht und vieles ging für mich auch zu Fuß. Als an der VSE Immatrikulierte kriegt man ein sehr sehr günstiges 3 Monats Ticket für den gesamten Bereich. Ticketkontrolleure sind meist zivil und subtil unterwegs. Für Besuch können sich 24 h Tickets lohnen (ca. 5€). Einzelfahrten kosten ca. 1 €.

Fernreisen: Viele andere Exchange-Students haben die zentraleuropäische Lage Prags genutzt, um überall hinzureisen. Ist auch relativ günstig, es lohnt sich übrigens außer der DB App auch die muj vlak app der tschechischen Bahn zu nutzen, denn als ISIC Card holder ist das manchmal günstiger, darüber zu buchen, selbst wenn man ne Bahncard 25 hat! Und wer fliegen will kriegt am Anfang des Semesters in der GoodieBag nen Discountgutschein für RyanAir. Der Prager Flughafen ist aber echt ab vom Schuss.

Kosten:

Mein WG Zimmer in der WG mit Tschechinnen hat ca. 300€ im Monat gekostet, fand ich als Hamburgerin auf jeden Fall günstig. Günstiger als in den Dorms geht aber kaum. Essen vom Preis her relativ vergleichbar mit Hamburg, deutlich günstiger kam ich nur bei transportation und Bier weg, Zeug in Second Hand Läden und auf Flohmärkten kamen mir im Vergleich zu Hamburg auch günstiger vor. Kulturangebote sind als Studentin stark vergünstigt. Rauchen ist dafür deutlich teurer (trotzdem rauchen echt fast alle hier). Von den Geschäften ist es sehr ähnlich wie in Hamburg. Lidl, Kaufland, Penny alles da. Ich bin am besten damit gefahren, mir große Summen Bargeld abzuheben und die dann zum bezahlen zu nehmen. Einmal weil ich mir damit die Transaktionsgebühren spare und man nicht überall mit Karte zahlen kann. Das geht aber fast überall. An manchen Orten kann man auch in Euro bezahlen, bis auf bei Lidl aber zu nem schlechten Kurs.

Meldung, Versicherung etc.:

Für die Dauer und ohne Pläne zu arbeiten war ich nicht verpflichtet, mich in Prag zu melden. Eine extra Krankenversicherung habe ich auch nicht abgeschlossen, mit der EU-Karte wäre ich bei etwas

akutem abgesichert gewesen. Ich bin froh nicht auf ärztliche Hilfe angewiesen gewesen zu sein, ich hätte nicht gewusst, how to find a doctor. Aber mein Buddy hätte mir safe geholfen!

Freizeit:

Also, dass immer alle vom Prager Nightlife schwärmen kann ich nicht verstehen. Bis auf Bike Jesus und Fuchs2 keine guten Locations gefunden. Cross Club war eine einzige Chrystalhöhle und schlechter Laden. Ein AZ hab ich gefunden, die Kneipe und Events machen (Zdena). Ein Kulturort mit Bar, Konzerten, Café und Events ist die Kasarna Karlín. In den auf Hügeln angelegten Parks kann man gut chillen. Queerfreundliche Kneipen waren Patra und friends club.

Es hat sich für mich immer gelohnt, einfach durch die Stadt (nicht nur Altstadt!) zu stromern, architektonisch ist echt überall was los und es gibt viel zu entdecken. Im Mai ist immer das Open House Architekturfestival wo über 100 sonst unzugängliche Gebäude offen zur Besichtigung sind. Das war ein echtes Highlight. Viele Galerien laden einen ein, die Staatsoper und das Ständetheater haben sich für mich gelohnt, was sone Kultursachen angeht kommt man in Prag safe nicht zu kurz.

Wenn man will (und besonders wenn man in den Dorms wohnt) ist man umgeben von Leuten die Lust auf socializen haben. Tschechinnen und Tschechen kennzulernen fand ich ziemlich schwer, dafür lohnt es sich den eigenen Hobbies hier weiter nachzugehen und andere dabei zu treffen. Über Online-Date-Apps kann man auch schnell Bekanntschaften machen, so habe ich eine Freundin gefunden, die an einer anderen Uni in Prag studiert. Ausser der Stadt lohnt sich auf jeden Fall die Natur an den Stadträndern, in der Umgebung und auch andere Städte und Landstriche. So dichte und schöne Wanderziele hat man in Hamburg wirklich nicht. Stichworte zum Wandern: Vom Karlsteiner Schloss zum „Czech American Canyon“, oder in die Böhmisches Schweiz hat sich gelohnt. Man sollte sich die app „Mapy“ runterladen, wo zum Beispiel alle Fahrradrouten vermerkt sind, oder auch öffentliche Tischtennisplatten.

Für Freizeittips könnt ihr mir auch gerne eine Mail schreiben, was ihr so sucht.

Zwischenmenschlich:

Ich hab das Klima jetzt nicht viel anders als in anderen Großstädten oder Hamburg erlebt. Alle gehen sich aus dem Weg, mit Prosím und děkuji kommt man höflich genug durch die Gegend, niemand verstrickt einen in Gespräche. Viele Menschen sprechen englisch, Tschechinnen meinen oft nur „a little“ Englisch zu sprechen aber es klappt immer sehr gut. Und wenn jemand nicht Englisch kann, dann findet man eine andere Sprache oder Kommunikationswege.

In a Nutshell: Die meisten Tschechinnen scheinen nicht unnötig herzlich zu sein aber recht offen dafür, angequatscht zu werden. Ich bin gut zurecht gekommen. Hätte ich mir Mühe gegeben, hätte ich auch Freundschaften mit Tschechinnen geschlossen. Die Freiwilligen vom ESN sind auch wirklich cool und offen dafür. Ich würde empfehlen, zu den Treffen und Events vom ESN zu gehen um sich ein soziales Umfeld zu bauen, wenn man kein Hobby hat, das das ersetzt.

Insgesamt:

Ich hatte eine gute Zeit in Prag, da ich selber viel Besuch hatte, habe ich die City mit meinen deutschen Friends und meinen Uni-leuten unsicher gemacht, anstatt mich hier neu deep sozial zu vernetzen. Damit hab ich meinen eigenen Wunsch nach tschechischem Freundeskreis nicht erfüllt, aber denk dass es sehr ambitioniert gewesen wäre, neben dem Studium. Ich bin froh, dass ich viele Credits gemacht habe und mir mein Nightlife da weniger dazwischen gefunkt hat. Ich konnte mich da

aber auch weniger drauf einlassen, pandemiebedingt. Dass die herrscht ist hier in der Öffentlichkeit oder in der Uni übrigens kaum zu merken gewesen, es war notwendig sich anzustecken um sich dann wohlzufühlen. Ich bin erst einen Monat nach Semesterende wieder nach Hamburg zurückgekehrt, was mir eine längere Klausurenphase ermöglicht hat, ich konnte noch etwas Zeit mit meinen Leuten verbringen, Fahrradtouren machen und mich wieder auf zuhause freuen. Da das Semester früher liegt als das in Hamburg steht mir so ein ewiger Sommer bevor! Da ich das Semester lamer Weise wirklich zum studieren genutzt habe, würde ich meinen größten Lerneffekt fachlich und sprachlich ausmachen, außerdem habe ich gelernt mich in einer weitgehend unbekanntem Stadt neu zu orientieren und zurecht zu finden.